

Nobelpreis '70 Solschenizyn Luchterhand

Krebsstation
Roman Buch 1
Vorwort von
Heinrich Böll
412 Seiten
Leinen DM 18,-

Deutsche Gesamtauflage
im 180. Tausend

Krebsstation
Roman Buch 2
332 Seiten
Leinen DM 18,-

Jetzt auch »Krebsstation«
Buch 1 und 2
in Geschenk-Kassette.
DM 36,-
Begrenzte Auflage
50000 Expl.

Im Interesse
der Sache
Gesammelte
Erzählungen
456 Seiten
Leinen DM 12,80

Sämtliche Erzählungen.
Enthält die einzige
von Solschenizyn autorisierte
Neuübersetzung von
Ein Tag des
Iwan Denisowitsch.
Deutsche Gesamtauflage
im 220. Tausend

Georg Lukács
Solschenizyn
88 Seiten
kartoniert
DM 4,80

Band 28 der
»Sammlung Luchterhand«



MANAGER

ALBRECHT

Ohne Netz

Mit 37 Jahren erreichte Dr. Ernst Albrecht bei der EWG-Kommission in Brüssel als Generaldirektor für Fragen des Wettbewerbs den Gipfel einer europäischen Beamten-Karriere. Mit 40 Jahren zieht sich der gelernte Diplom-Volkswirt in die deutsche Provinz zurück: Vom 1. Dezember dieses Jahres an wird er in den Personallisten der hannoverschen Keksfabrik Bahlsen als stellvertretender Geschäftsführer ausgewiesen.

Auf den Managerstuhl bei den niedersächsischen Keksbäckern kam Albrecht durch politische Verstrickungen. Die niedersächsischen Christdemokraten hatten den Brüsseler Beamten als Nachfolger für ihren Wirtschaftsminister Karl Möller vorgesehen, der nach den Landtagswahlen im Juni dieses Jahres abgelöst werden sollte.

Albrecht erschien den CDU-Strategen als idealer Kandidat, weil er nicht nur ein bewährter Wirtschaftsfachmann ist, sondern zudem noch aus einer renommierten Niedersachsen-Familie stammt: Bruder George Alexander schwingt als Generalmusikdirektor den Taktstock in der hannoverschen Oper, und Urgroßvater Karl Franz war im vergangenen Jahrhundert Generalzolldirektor des Königreichs Hannover.

Die CDU witterte in Albrecht, der erst im vergangenen Herbst der Partei beitrug, einen politischen Senkrechtstarter. Besonders imponiert hatte den hannoverschen Parteifunktionären die rasante Beamtenkarriere ihres Favoriten.

Nach dem Studium der Volkswirtschaft und einigen Semestern Theologie und Philosophie avancierte Albrecht bereits mit 24 Jahren zum Attaché bei der Montanunion in Luxemburg. Wenig später leitete er das Sekretariat für die Verhandlungen über den Gemeinsamen Markt und machte sich dann als stellvertretender Leiter der EWG-Delegation bei den Beitrittsverhandlungen mit Großbritannien nützlich.

Als der niedersächsische CDU-Chef Wilfried Hasselmann bei Albrecht Anfang dieses Jahres anfragte, ob er das Wirtschaftsministeramt in Hannover übernehmen wolle, war er sofort bereit, seinen 100 000-Mark-Job in Brüssel aufzugeben.

Für den Landtagswahlkampf überließ ihm die Parteispitze den Wahlkreis Wietze an der Wietze. Dort hatte der Minister-Aspirant Gelegenheit, seine politischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Mit Luftballons und Diskussionen in SPD-Versammlungen machte sich der Kandidat beim Wahlvolk bekannt. Ergebnis: Im Wahlkreis Wietze stieg der CDU-Stimmenanteil um 7,2 Prozent.

Albrecht kam in den Landtag, aber Minister wurde er nicht. Denn nach-

dem die FDP und einige Splitterparteien an der Fünfprozent-Klausel gescheitert waren, erlangte die SPD die Mehrheit der Abgeordnetenmandate und konnte eine Alleinregierung bilden. Mit dem knappen Wahlergebnis (SPD 46,3 Prozent, CDU 45,7 Prozent) sind nach Albrechts Meinung im Lande Niedersachsen für die nächsten vier Jahre die Weichen gestellt. Albrecht: „Die mit ihrer Einstimmenmehrheit sitzen fester im Sattel als die in Bonn.“

Albrecht, der sich „ohne Netz“ in die Politik begeben hatte, sah sich nun plötzlich „ohne Beruf“. Von den rund 20 000 Mark Abgeordneten-Diäten konnte er nicht einmal mehr seine Frau und sechs Kinder standesgemäß ernähren. Doch die CDU-Honoratioren mochten ihren Newcomer nicht untergehen lassen.

Bahlsen-Geschäftsführer und CDU-Förderer Dr. Kurt Pentzlin setzte bei



Bahlsen-Geschäftsführer Albrecht
Keksboß statt Minister

seinem Parteifreund und Firmenchef Werner Bahlsen durch, daß Albrecht einen Managerposten bei den Keksbäckern bekam. Als einer unter fünf stellvertretenden Geschäftsführern wird sich der Ex-Generaldirektor jetzt um den Sektor Recht und Verwaltung kümmern.

Die neuen Arbeitgeber wollen Albrecht freilich nicht allzusehr beanspruchen. Neben seiner Beschäftigung als Manager soll er noch reichlich Zeit dazu haben, seine politischen Aufgaben wahrzunehmen. Dafür muß er sich allerdings seine Abgeordneten-Diäten auf die Bahlsen-Einkünfte anrechnen lassen.

Die Bahlsen-Bosse möchten ihr Mäzenatentum für Albrecht auch anderen westdeutschen Firmen als Beispiel empfehlen. Pentzlin: „Große Unternehmen müßten anfangen, überbetriebliche Verantwortung zu übernehmen.“